

## Singwochenende Chor Flüh vom 15./16. Okt.2022 im Kloster Kappel,Kappel am Albis

Und so zogen wir los per Zug,Posti und Auto- nein, nicht um das Fürchten zu lernen sondern um uns tüchtig auf den Reformationssonntag und das Gemeindekonzert vorzubereiten im Kloster in Kappel am Albis.Dazu hatte Jasmine viele verschiedene Notenhefte im Gepäck was sich für einige als Herausforderung erweisen sollte in den Proben.

Angekommen in der wunderbaren Klosteranlage hiess es, das Gepäck zu deponieren.

Um 11.30 Uhr gab es eine interessante und auch sehr unterhaltsame Führung im.Kloster durch Jürg Pfeifer.Im ältesten Raum,dem Vorratskeller fielen uns erst die markanten 2 Holzsäulen in der Mitte des Raumes auf.

Wie uns Herr Pfeifer erzählte stützen diese Pfeiler aus dunklem Eichenholz den darüberliegenden Boden seit 800 Jahren ab.Unten die Vorräte an Wein, Bier, Getreide, oben diente ein Mehrzweckraum den 19 Zisterzienser - Mönchen nachts zum Schlafen auf Stroh, überwacht von den älteren Mönchen,und tagsüber zum Essen,Kohl und Rüben sowie die berühmte Kappeler Milchsuppe. Jeder Mönch hatte einen hölzernen Löffel, den er nach dem Essen abgeben musste;daher der bekannte Ausspruch: Er hätt de Löffel abgää!!!Das Kloster wurde als Dependence von Zisterziensern aus Hautrive gegründet.

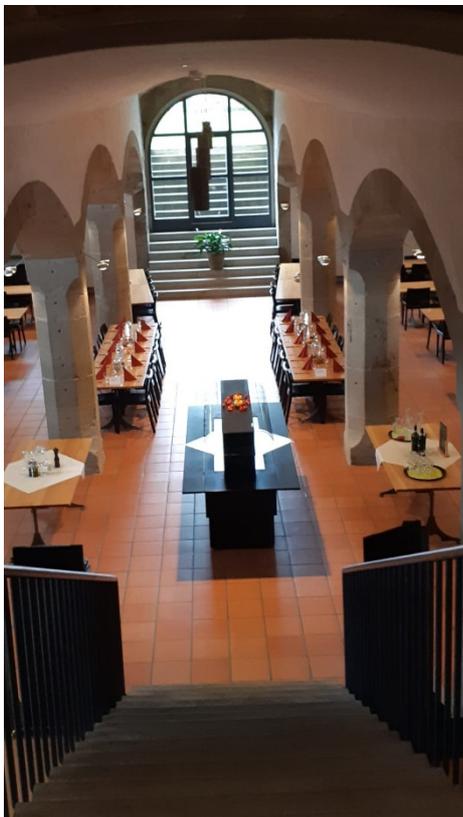


Hier gab es sauberes Wasser aus einer Quelle und viel fruchtbares Land. Für die Klostergründung(etwa 1185) brauchte es einen Mäzen, Das waren die Freiherren von Eschenbach,denen die Schnabelburg,in der Nähe gehörte. Damit glaubten sie auch, sich einen Platz im Paradies zu sichern..

Reines Quellwasser gab es genug für die Mönche, Wein bekamen sie pro Tag nur 1 Demina,0,28 l .Herr Pfeifer

führte uns unterirdisch an den langen Wasserleitungen vorbei zum Kalifaktorium, der Bodenheizung, die es den Mönchen später ermöglichte, Bibelabschriften zu machen im Kapitelsaal darüber.In diesem Raum mit schönbemalter Holzdecke und Sitzbänken. entlang der Wände wurde es nie

langweilig, denn wir bekamen noch viele Musterchen zu hören aus dem Mönchsleben. Als Konverse hätten die Männer aus unserem Chor arbeiten können fürs Kloster. Aber adelig musste man sein um als Mönch aufgenommen zu werden. Nun, wir waren ja zum Singen hergekommen, noch die Kirche angeschaut, die Klappe gehalten und die lustigen vermeintlichen Globifiguren mit Schnabel, in der Chorkapelle bewundert, was aber Ritterhelme mit Federbüschel und Schnabel, Wappen der Familie Gessler waren..



Das Mittagessen wartete und auch der unnütze Innenhof zur Kontemplation musste warten.

Im wunderschön gestalteten Restaurant im Klosterkeller erwartete uns ein leckeres Vegimenu mit Gemüsepastete und Klosterwasser!

Nach dem Zimmerbezug - Zimmer mit wunderbarer Aussicht auf die Klostersgartenanlagen, den Zugersee, die verschiedenen Bergketten. Dann erste Singprobe um 14.00 Uhr denn dazu waren wir ja an diesen schönen Ort gekommen: 6 Männerstimmen, 7 Sopran- und 5 Altstimmen und natürlich unsere Dirigentin Jasmine Schütz. Der Beschluss machte den Anfang nachdem alle Notengefäße hatten. In der Pause wurden Chorfotos geschossen mit viel Klamauk bei den

Männern und akrobatischen Einlagen der hilfsbereiten Fotografin!

„Die Himmel“ aus der Schöpfung von Haydn „erzählten“ wir mit viel **k** für Werk und **t** für Firmament und das ergab einen wunderbaren Einklang im Chor. Es wurde geprobt unter dem kraftvoll geduldigen Einsatz der Dirigentin, die gern mehr Blicke auf sich gezogen hätte!

Singen in der Klosterkirche unter den farbigen Glasfenstern, mit wunderbarer Akustik schloss die Probe ab.

Zwar hatte niemand richtig Hunger nach dem feinen Mittagessen, aber uns

erwartete ein Nachtessen mit Vorspeise-Kartoffelsalat als echter Magenfüller-Fleisch oder Fisch sowie Kuchen!

Wo danach noch Luft sein sollte zum Singen in der 3.Probe um 19.45 Uhr.'???' jedenfalls für die **k** und **t** reichte sie nicht mehr!

Das wohlverdiente Viertel Roten, die Demina, im Vorratskeller, zusammen mit dem fröhlichen Austausch rundete den Tag ab. Getränke gespendet aus der Chorkasse, das muss auch einmal erwähnt werden.

Schlaf zu finden nach ungewohnten 2 vollen Mahlzeiten fiel nicht allen leicht. Aber der Vorsatz, nur eine halbe Portion zu ordern beim Mittagessen half. Wunderbares Erwachen, Eiger, Mönch und Jungfrau schneebedeckt in der Morgenröte. Danke, Casi! Gute Wahl des Seminarhotels!.

Morgenessen, Zimmer Räumen und Bezahlen

..



Im Kapitelsaal gab es dann um 9.30 Uhr eine kleine Andacht zum Thema Frieden, beendet mit dem von Hany vertonten Gebet. So gingen wir gestärkt in die nächste Singprobe Schade, dass Walti und Martin am Abend davor abgereist waren..

Aber 4 kräftige Männerstimmen blieben ja noch für Morgenglanz und Meierhofer mit seinem Kanon und unserer Dirigentin mit der Engelsgeduld

Mittagessen, mit halber Portion diesmal, bei guten Tischgesprächen.

Es war eine Nachmittagsprobe beschlossen worden um 15 Uhr. So machten sich einige auf eine Wanderung, zum Zwingliedenkmal; Zwingli, der im 2.Kappeler Krieg ums Leben kam oder eben weiter ums Kloster herum

Einige entschlossen sich, einfach den herrlichen Klostergarten zu genießen und sich ausgiebig auszutauschen an der Sonne, denn die hatte uns durchs ganze Wochenende begleitet!.

Probe um 15 Uhr, beendet mit dem Kanon Der Herr hat seinen Engeln befohlen... Gepäck holen...Eine kleine Kaffee-Teepause in der Bibliothek mit Muffins, schloss unseren



Aufenthalt im künstlerisch ausgestalteten Seminarhotel ab. Abreise am 8eckigen Klosterbrunnen vorbei, ohne die 30`000 Bovis, Kraft- Einheiten in der Kirche genutzt zu haben aber erfüllt von einem tiefen Gemeinschaftsgefühl, heimwärts mit Posti, Bahn und Tram für die einen und Auto für die anderen. Danke allen die zum Gelingen dieses Wochenendes beigetragen haben!



Rodersdorf

S. Arpagaus

..